

Arthur Schnitzler an Richard
Beer-Hofmann, 11. 3. 1892

AS

|Herrn DR. RICH. BEER-HOFMANN

ABBZIA

PENSION QUISISANA

Opatija

Pension Quisisana

|Wien, 11. März 92.

Wien
→ »Freie Bühne« Verein für
moderne Literatur, Hermann
Bahr, Die treue Adele. Eine ver-
gebliche Geschichte, Hermann
Bahr, Julius Meixner, Eduard Michael
Max Pollandt, [Das Kaffeehaus],
Kafka, Detlev von Liliencron,
Felix Salten, Hugo von Hof-
mannsthal

Heinrich von Korff

Lieber Richard,

Kafka habe ich die letzten Tage nicht gefehnt. Das letzte Mal an unserm Vereins-
abend, der nur einen Lichtpunkt hatte: Bahr's »treue Adele« von Bahr vorgelesen.
Er las entzückend. MEIXNER las Parabeln von Kafka und ein Gedicht LILIENCRON
sehr schlecht vor. POLLAND das Kaffeehaus von SALTEN, Gedichte von LORIS,
Korff u mir unbeschreiblich entsetzlich. Es ist unmöglich, sich von dieser talent-
lofen Brüllerei einen Begriff zu machen, wenn man nicht dabei war. – Zum Schluss
wurde getanzt. Von mir nicht, bitte. –

BLUMENTHAL war hier, ich sprach ihn. Er will Kürzungen und einige Aenderun-
gen am Märchen. Einiges wird sich wohl thun lassen; ich habe mich schon daran
gemacht, und die schöne Fremdheit, die mich vom Märchen bereits trennt, läßt
mich die Dinge leichter vollbringen. Daß BLUMENTHAL auch den Titel des Stü-
ckes geändert haben möchte, ist Caesarenwahnsinn. Es ist ihm auch schon selbst
ein neuer eingefallen – erschrecken Sie nicht – »Die Vergangenheit.« Erkennen Sie
ihn!? Und noch immer läßt man die erst- und zweitgradigen frei herum laufen, die
doch nur dazu da sind, um den dritt und viertgradigen das Leben zu vermießen. –
Gestern hab ich mein neues Stück begonnen. Außerdem schreibe ich SLOWLY, lan-
gsam an meiner Novelle. –

Oskar Blumenthal
Das Märchen. Schauspiel in drei
Aufzügen
Das Märchen. Schauspiel in drei
Aufzügen

Oskar Blumenthal

FONTANE (Verlag) hat mich freundlichst erfucht, den ANATOL-CYCLUS – nicht
einzufenden, »da sie kaum die Zeit finden dürften, meiner Sammlung einen sorgfäl-
tigen u energischen Vertrieb angedeihen zu lassen ETC ETC«

→ Familie

→ Sterben. Novelle

F. Fontane, Anatol

– Aus den »AVEUGLES« scheint wirklich was zu werden. Doch soll dazu weder
Pantomime noch Abschiedssouper gegeben werden, sondern »L'INTRUS«. – Zu
den beiden ein Vortrag von BAHR. Später soll ein Pantomimen u Luftspielabend
arrangirt werden. Man kam mit dem FAIT ACCOMPLI zu uns, das freilich meinen
Beifall nicht hat. –

Die Blinden

Abschiedssouper, L'Intruse

Hermann Bahr

LORIS schreibt viel, SALTEN schreibt wenig. Die andern seh ich gar nicht; das CAFÉ
GRIENSTEIDL existirt für mich nicht mehr. –

Hugo von Hofmannsthal, Felix
Salten

Ich lese TAINE, ANCIEN RÉGIME, DU PREL, Philosophie der Mystik, RESTIF DE
LA BRETONNE, L'AMOUR À 45 ANS, KRETZER, die Betrogenen u. a. –

Hippolyte Taine, L'Ancien
Nicolas Réjif de la Bretonne,
régime, Carl Du Prel, Die
Sera ou L'amour à quarante-
cinq ans, Max Kretzer, Die
Betrogenen

Die Menschen ENERVIREN mich. Manche mischen sich in meine Privatangelegen-
heiten, und niemanden gehen sie an. Das Gefindel hat tausend Augen für Vorfälle,
dafür taube Ohren für Einfälle. Aber mit der Zeit wird sich die Menschheit wohl
»auschalten« lassen, wie? Einen Harfenisten kann man aus dem Hofe weisen lassen,
wenn er einen mit seinem Geklimper quält; wer aber befreit mich von den – andern?

Ich will verfuchen, ein Virtuofe der Einsamkeit zu werden. Eines schönen Tages werden alle Leute, die mich geniren, nicht mehr dafin – und werden es nicht einmal bemerken. So wollen wir die Unbequemen zu relativem Tod verurtheilen: wir vom »großen Orden«! – Oder hätte Sie **SALTEN** abreifen lassen, ohne Ihnen den großen Orden zu erläutern? – Felix Salten

Schreiben Sie mir bald, und möglichst viel, es muß doch ganz schön fein, wenn man einmal wo anders ist. Und dann, schreiben Sie – wir erwarten es, wir – vom großen Orden. –

|Herzlichst Ihr

50

Arthur Sch

O YCGL, MSS 31.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, Umschlag

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Wien 1/1, 11 3 92, 7–8 N«. 2) Stempel: »Abbazia, 13[. 3.] 92«.

D 1) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: *S. Fischer* 1981, S. 121–122. 2) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: *S. Fischer* 1981, S. 120–121. 3) Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: *Europaverlag* 1992, S. 34–35. 4) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 22–23.

¹ AS] rotes Wachssiegel

⁸ treue Adele] Hermann Bahr: *Die treue Adele. Eine vergessliche Geschichte*. In: *Die Gesellschaft*, Jg. 5, Nr. 11, November 1889, S. 1556–1564 (Erstausgabe in *Fin de Siècle*, S. 71–88).

³⁰ fait accompli] französisch: beschlossene Sache